

Der Engel-Bote

Information der Vereinigten Hilfen - Stuttgart - Wir für Euch e.V.

23. Jahrgang

April 2013



*Dr. Günther Krämer, Ulli Wagner, Helga Ammer, Ingrid Schneider, Gabriele Gräser und Adelheid Rüdt (v. l. n. r.),
sitzend Hildegard Göhrum*

Liebe Leserinnen und Leser,

damit alle, die sich mit einem Hilferuf an uns wenden, ein Gesicht zu den freundlichen Stimmen am Telefon haben, widmen wir heute unseren „Büroengeln“ das Titelbild. Und Sie können so auch einen Blick in unser Büro in der Thomastraße werfen.

Viel Spaß bei unserem neuen „Engelboten“ wünscht Ihnen
Ihre

Ulrike Wagner
1. Vorsitzende

**Helfen Sie mit.
Werden Sie Mitglied.
Spenden Sie.**



Die „Büroengel“ sind jeweils von 9 bis 13 Uhr erreichbar:
Thomastraße: Montag bis Freitag unter Telefon 0711 818885
Altes Rathaus in Bad Cannstatt: donnerstags unter Telefon 0711 216-4693

Spendenkonto bei der Landesbank Baden-Württemberg Konto-Nr. 2 171 456 (BLZ 600 501 01)

15 Jahre Patientenbetreuung im Robert-Bosch Krankenhaus

Was Ulrike Wagner mit der Betreuung ihres Vaters und ihres Schwiegervaters in den Jahren 1997 und 1998 begonnen hat, ist längst zu einem regulären Einsatz geworden: Sie, ihre Freundinnen und deren Bekannte betreuen regelmäßig Patienten in der geriatrischen Reha des Robert-Bosch-Krankenhauses.

15 Jahre sind Grund genug, dieses Engagement mit der Hauptgeschichte des *Engelboten* zu würdigen.

Menschen in der Reha sind oft einsam und durch ihre körperliche Gebrechlichkeit auch traurig und verzagt. Sie freuen sich auf Gespräche und Berührungen, auf Freundlichkeit und ein gepflegtes Erscheinungsbild. Jeden zweiten Mittwoch, für jeweils zwei bis drei Stunden, serviert das Team um Ulrike Wagner frische Torten und bereitet, sehr zur Freude der überraschten Patienten, frischgebakene Waffeln mit Apfelkompott zu. Der Duft dieser typischen Kindheitsspeise hat schon manchen Patienten zu Tränen gerührt. Die Zuwendung in einer sehr persönlichen Atmosphäre beruhigt die Patienten und ermutigt sie, ihre Lebensgeschichte zu erzählen.

Die Organisation hat Christiane Epple übernommen, ein „Engel“ der VEREINIGTEN HILFEN. Sie stimmt die Termine mit dem Krankenhaus ab und hat alles perfekt im Griff.

Paul Wolk, Poet und Geschichtenerzähler, der hauptsächlich die männlichen Reha-Patienten betreut, scharft oft staunende und begeisterte Leute um sich, die mit Spannung seinen Vorträgen lauschen. Meist verschenkt er seine selbst verfassten Gedichte, die die Patienten verdutzt, aber gern annehmen.



Isolde Karpenstein greift in die Tasten.

Isolde Karpenstein, vor Jahren selbst schwer krank, beglückt die Patienten mit ihrem Klavierspiel. Sie verfügt über einen enormen Volksliederschatz und spielt die altbekannten Weisen, die ältere Menschen gern mitsingen.



Lydia Zwick leistet einer Patientin Gesellschaft

Einmal im Monat werden die gehbehinderten Patienten im Rollstuhl von der Reha in den Konzertpavillon gefahren. Denn der Weg dorthin ist lang und beschwerlich. Gerade nach langem Aufenthalt in einer klinischen Einrichtung lechzen die Patienten förmlich nach Musik und freuen sich sehr über diesen Liebesdienst. Die Künstler sind meist Studenten der Musikhochschule Stuttgart im Fach Klavier oder Blasinstrumente, die vor ihrer Abschlussprüfung stehen.

Intensive Beratungsgespräche am Krankenbett helfen den Patienten, neuen Mut zu fassen und ihre Zukunft nach der Reha zu gestalten. Wie gut, dass Ulrike Wagner den Kontakt zwischen entlassenen, aber noch nicht genesenen Patienten und den VEREINIGTEN HILFEN herstellen und weiterführende Hilfen vermitteln kann. Die Patienten werden Mitglied im Verein, und so gehen Mitgliederbetreuung und Hilfenvermitteln Hand in Hand.

Aber es gibt auch die andere Seite: Mittlerweile sind auch „Engel“ in die Jahre gekommen. Für sie sind im Ernstfall die persönlichen Kontakte ins Robert-Bosch-Krankenhaus Gold wert.

Eine echte win-win-Situation.

Unterstützung für Demenzkranke

Die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen nimmt stetig zu. So verwundert es nicht, wenn auch vermehrt Angehörige bei den VEREINIGTEN HILFEN anrufen, weil sie dringend bei der Betreuung ihrer dementen Angehörigen Unterstützung brauchen. Die vermittelten „Engel“ begleiten die dementen Menschen auf Spaziergängen in Parks oder zu beliebten Plätzen, da Orientierungslosigkeit eine Folge der Krankheit ist. Solche Spaziergänge

sind sehr wünschenswert, weil, ebenfalls als Folge der Erkrankung, der Bewegungsdrang stark zunimmt. Um auch die geistige Fitness zu fördern, machen die „Engel“ Kartenspiele oder Brettspiele mit den Kranken. Die VEREINIGTEN HILFEN entlasten mit ihren Einsätzen aber auch die Angehörigen bei ihrer zeitaufwendigen Betreuung. Nur so können sie auch einmal ihren eigenen Interessen nachgehen oder einfach entspannen.

Bridge im DRK-Seniorenhaus

Jeden Mittwoch und jeden Samstag treffen sich mehrere Damen im DRK-Seniorenhaus auf dem Killesberg, die mit großem Engagement und mit viel Heiterkeit Bridge spielen. Dieser Kreis wurde vor langer Zeit von Hildegard Göhrum ins Leben gerufen. Nicht immer ist es sicher, ob beim nächsten Mal wieder alle Damen spielen können. Mal ist eine

krank, mal hat eine ein anderes Vorhaben. Aber Hildegard Göhrum gelingt es immer wieder, neue Mitspielerinnen zu gewinnen. Und manchmal überrascht eine Teilnehmerin die ganze Bridgerunde: Um die Weihnachtszeit bekam jede ein Paar selbst gestrickte wollene Socken geschenkt. Eine sehr geschätzte Gabe zur kalten Jahreszeit!

Des Menschen bester Freund

Tierlieb war sie schon immer, „Büroengel“ Ingrid Schneider. Schon als sie noch ein kleines Mädchen war, streichelte sie jeden Hund - und das, obwohl sie auch schlechte Erfahrungen machen musste. Zwar hat sie einmal ein Hund gebissen, aber die Zuneigung zu Hunden war weiterhin ungetrübt. Diese Hundeliebe blieb bis heute. Deshalb war sie dann auch spontan bereit, als Hundesitterin einzuspringen, als eine Dame, die in einer Seniorenresidenz zusammen mit ihrem Hund lebt, im Falle von Krankheits- oder Urlaubstagen für ihren Hund eine Unterkunft brauchte.

ne, riesengroße Steine sind kein Hindernis. Hauptsache, sie darf ins Wasser und muss möglichst nicht mehr so schnell raus. Wenn es allerdings donnert oder gar ein Feuerwerk stattfindet, verkriecht sie sich ängstlich und braucht große Zuwendung von ihrer Pflegemama.

Die Hündin heißt Paula, ist eine liebe Jack Russell-Dame, die, obwohl schon zwölf Jahre



Paula bei ihrer Lieblingsbeschäftigung

alt, vor Temperament nur so sprüht. Für Paula und den „Hundeengel“ war es Liebe auf den ersten Blick.



Paloma braucht eher Ruhe

Inzwischen kennen sich die beiden schon ein Jahr und sind beste Freundinnen geworden. Für die Hundebesitzerin ist es eine große Beruhigung, dass sich ihre Hundedame bei ihrem Pflegefrauchen so wohl fühlt.

Diese Geschichte kannte natürlich auch Ulrike Wagner. Auch sie hat einen Hund, Paloma, der immer dann betreut werden muss, wenn sie in Urlaub fährt. Gerne vertraut sie ihre Paloma dem „Hundeengel“ an, um beruhigt wegfahren zu können. Dennoch war die Wiedersehenfreude auf beiden Seiten riesengroß, als Ulrike Wagner Paloma nach mehreren Wochen wieder abholte.

Wenn Paula mit ihrem Betreuungs-Frauchen in die Nähe eines Sees oder Flusses kommt, ist sie nicht mehr zu halten. Enten, Schwä-

Im Fluss des jeweiligen Lebens

Da kümmert man sich ein halbes Leben um andere und plötzlich erwischt es einen selbst: akutes Nierenversagen und ab sofort Dialyse, dreimal die Woche, vier Stunden. Was nun? Nichts anderes als vorher: weiterleben im Fluss des eigenen Lebens. Diese Grundhaltung zum eigenen Leben gilt für Michaela Hammer auch in der Begleitung anderer: Betrachten und versuchen zu erkennen, welches die Grundstrukturen und -möglichkeiten des jeweiligen Lebens sind, wo er gerade steht und sie lebt - oder eben auch nicht. Zum Glück kommt ihr da ihr Philosophiestudium zugute.



Dr. Michaela Hammer

Mit heute 48 Jahren gehört Michaela Hammer zu der Generation, die studieren konnte, was ihr gefiel, ohne den künftigen Job im Blick haben zu müssen. Man ging noch in die Vorlesungen und Seminare, die einen interessierten, und man wurde darin von allen Seiten unterstützt, verbunden mit der Gewissheit, dass ein fundiertes Studium, gleich welcher Art, einen befähigen würde, sich jederzeit in neue Fragestellungen

einzuarbeiten bzw. sich ggf. entsprechende Unterstützung zu organisieren.

Das hat sich bis heute in den verschiedenen Jobs und beruflichen Positionen bewährt - ob als studentische Hilfskraft, als Sekretärin oder als Führungskraft. Es gab immer Aufgaben, für die Michaela Hammer keine Ausbildung hatte, keinen „Schein“ oder gar ein Zertifikat. Die Wörter „Gemeinkostenwertanalyse“ und „Prozessoptimierung“ tauchen in der Philosophie nicht auf. Im Grunde ist genau das das Interessante: neue Fragen, neue Herausforderungen und neue Lösungen. Das gilt in ihrer Arbeit für die Begleitung von Mitarbeitern und Führungskräften genauso wie für die Unterstützung von Schülern und Studenten und allen, die sich im letzten Lebensabschnitt befinden.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit den VEREINIGTEN HILFE, die seit 2005 besteht, hat ihr die Begegnung mit vielen, sehr unterschiedlichen Menschen, Krankheits- und Familiensituationen ermöglicht, angefangen von der Nachhilfe, über den Nachtdienst bis hin zur einfachen Krankenpflege. Dafür ist sie sehr dankbar und sie ist gespannt, welche Lebensgeschichten ihr als einem von so vielen „Engeln“ weiterhin begegnen werden.

Rolf und Helga Lay

Rolf Lay war ein sehr bescheidener, äußerst hilfsbereiter Mensch. Durch sein handwerkliches Können wurde er bald zum Problemlöser für alle in seinem Umfeld. Auch im Namen der VEREINIGTEN HILFEN hat er so manche gute Tat vollbracht.

Durch eine schwere Herzerkrankung ließen aber seine Kräfte deutlich nach und so konnte er nicht mehr für Andere da sein, mehr noch: Alsbald war er selbst auf fremde Hilfe angewiesen.

Seine Frau Helga pflegte ihn zwei Jahre lang bei sich zu Hause. Sie bekam von den VEREINIGTEN HILFEN so manchen guten Rat. Am 18. März 2012 ist Rolf Lay verstorben. Helga Lay hat bei der Beerdigung ihres Mannes verfügt, dass statt Blumen- und Kranzspenden der Verein bedacht werden solle. Sie spendete das Geld in Höhe von etwa 4000 Euro den VEREINIGTEN HILFEN.

Ulrike Wagner bedankt sich im Namen all jener, denen mit dieser Spende Hilfe zuteil werden kann.

Seit etwa 30 Jahren leitet Helga Lay vier verschiedene Gymnastikgruppen für Frauen und geht dazu in einen Gymnastiksaal. Am Dienstag turnt sie mit „Engeln“ und Mitgliedern der VEREINIGTEN HILFEN.



Helga Lay (Mitte) mit ihrer Gymnastikgruppe für „Engel“ und Vereinsmitglieder

Helga Lay half der sportliche Ausgleich, aber auch die Zuwendung der Frauen ihrer Gymnastikkurse und ihr großer Freundeskreis, die schwere Zeit der Pflege und die Sorge um ihren Mann seelisch besser zu verkraften.

Dankesbrief von Carla Stephan

*Sehr geehrte Damen und Herren,
herzlichen Dank für die treue Hilfe, ohne die ich nicht so gut dran wäre. Es ist ein Geschenk, dass es solche Menschen mit großem Herzen und Engagement gibt. Möge ihre Hilfe im Segen wieder zu Ihnen zurückkommen.
Merci!
Mit freundlichen Grüßen
Ihre Carla Stephan.*

Carla Stephan besucht die VEREINIGTEN HILFEN regelmäßig in deren Büro in Bad Cannstatt. Sie hat Ulrike Wagner eine Generalvollmacht und ihre Patientenverfügung übergeben, da sie keine Angehörigen hat, denen sie ihr Vertrauen schenken kann und möchte. Sie wird vom Verein betreut und unterstützt.

Carla Stephan hat ein schweres Schicksal erlitten, über das Ruth Heil in ihrem Buch „Ich bin ihr begegnet. Begegnungen, die Leben veränderten. Frauen berichten“ geschrieben hat.

Carla Stephan wurde von ihren Angehörigen missbraucht, geschlagen, von einer alkoholkranken Mutter vernachlässigt. Sie wurde selbst alkoholabhängig, dann aber gerettet. Ihr Alkohol- und Drogenentzug war erfolgreich und ihr Glaube an Gott hat ihr geholfen.

Das 1996 erschienene Buch ist heute nur noch antiquarisch erhältlich. Ruth Heil ist als Ehe-Seelsorgerin tätig, leitet Seminare und arbeitet bei verschiedenen Zeitschriften mit. Sie ist Autorin zahlreicher christlicher Bücher.

Sozialpraktikum bei den VEREINIGTEN HILFEN



Cornelia Yamoah-Danso, Jahrgang 1998, Schülerin am Solitude-Gymnasium in Stuttgart-Weilimdorf, hat sich wegen eines Sozialpraktikums an die VEREINIGTEN HILFEN gewandt. Sie bekam vom 11. bis 14. Februar die Gelegenheit, dieses Praktikum in beiden Vereinsbüros zu absolvieren.

An ihrem ersten Tag war sie im Büro in der Thomastraße und hat zuerst eifrig Einladungen für die Mitgliederversammlung eingetütet. Danach bekam sie Gelegenheit, bei einem Vorstellungsgespräch eines zukünftigen „Engels“ dabei zu sein. So erfuhr sie, wie die Qualifikationen überprüft werden.

Am nächsten Tag besuchte sie mit Ulrike Wagner die „Vesperkirche“ in der Leonhardskirche. Ulrike Wagner engagiert sich schon seit Jahren bei dieser Aktion, die jedes Jahr von Januar bis März läuft. Sieben Wochen lang ist die „Vesperkirche“ für viele Menschen ein „Zuhause auf Zeit“. Aktionen und feste Angebote zur Begegnung verstärken diesen Aspekt. Gruppen kochen für die Gäste der „Vesperkirche“ oder ein Bankhaus schickt seine Auszubildenden, um ihnen andere Lebenswirklichkeiten von Aktiva und Passiva nahe zu bringen. Es finden täglich Gottesdienste statt, um besser an die Menschen heranzukom-

men. Cornelia engagierte sich u. A. bei der Essensausgabe. Sie war sehr beeindruckt, wie viele junge Menschen helfen, aber zugleich betroffen, da auch viele junge Menschen schon Hilfe benötigen.

Am Mittwoch war sie dann wieder in der Thomastraße tätig, um die letzten Einladungen zu kuvertieren und einzuwerfen. Mittags ging es dann ins Robert-Bosch-Krankenhaus, wo alle 14 Tage die Patienten von der geriatrischen Reha I und II bei einem etwa zweistündigen gemeinsamen Kaffeetrinken und persönlichen Gesprächen verwöhnt werden. Cornelia war von der Dankbarkeit der Menschen sehr berührt.



Cornelia im Cannstatter Büro mit Ulrike Wagner und Paul Wolk

An ihrem letzten Praktikumstag, dem Donnerstag, nahm Ulrike Wagner Cornelia Yamoah-Danso in das Cannstatter Alte Rathaus mit, der Außenstelle des Vereins. Wie immer wurde das Büro rege besucht, und so konnte sie auch dort die vielfältigen Aufgaben des Vereins hautnah kennen lernen.

Verein der Herzen



Dr. Kirsten von Berg

Als Kirsten von Berg mit Ende Dreißig dem Verein VEREINIGTE HILFEN beitrug und eine Vorstandstätigkeit übernahm, da tat sie es aufgrund ihrer Begeisterung für Hildegard Göhrum, die als Bürgerin nicht nur grundsätzlich ihrer sozia-

len Pflicht nachkam, sondern mit Hilfe ihres großen Netzwerkes, ihres Pragmatismus, ihrer Menschenliebe, ihres Gespürs für Hilfsbedürftigkeit in unmittelbarer Umgebung und nicht zuletzt mit ihrer unglaublichen Begeisterungsfähigkeit eine Institution aufgebaut hat, die mit einem Minimum an wirtschaftlichen Mitteln schnell rekrutierbare, umfassende und bezahlbare Hilfe vermittelt.

Ein selten gebotenes Glück, das jeder so empfindet, der plötzlich der Hilfe bedarf, sei es durch einen Krankheitsfall des Partners, der Eltern, einen Verlust des Partners, eine Änderung der Lebensverhältnisse, der deshalb im „Büro der Engel“ anruft und erfährt, dass sich

der Verein kümmert oder oft sogar gleich Hilfe anbieten kann.

Alle „Engel“ lösen mit einer Begeisterung und Schnelligkeit Probleme, die für die Betroffenen manchmal unlösbar scheinen.

Im Gegensatz zu offiziellen Hilfsstellen zeichnen sich die VEREINIGTEN HILFEN durch ein großes persönliches Engagement in der Vermittlung von Unterstützung und mitarbeitenden Händen aus - bei gleichzeitigem Fehlen bürokratischer Hürden.

In all den Jahren hat Kirsten von Berg oft für ihre Familie und Freunde um Hilfe gebeten und sie in einer Art erhalten, wie es kaum vorstellbar ist.

Wie anerkannt der Verein in Stuttgart ist, erkennt man an der Liste von Kuratoriums- und Vorstandsmitgliedern des Vereins. Dass die Vereinsziele Bestand haben und solide im Vereinsalltag umgesetzt werden, ist auch ein Verdienst von Hildegard Göhrums Tochter Ulrike Wagner und von Dr. Günther Krämer. Frau Göhrums Begeisterungsfähigkeit reicht schon bis in die dritte und vielleicht sogar einmal in die vierte Generation.

Dixieland Jubilee

Seit vielen Jahren zählt Gert Nagel zu den Gönnern der VEREINIGTEN HILFEN. Er veranstaltet in jedem Januar für seine Freunde ein Dixieland Jubilee. Dieses kulturelle Spitzenereignis ist trotz mehrerer Termine im Nu ausverkauft. Diesen Januar lud Gert Nagel bereits zum 17. Dixieland Jubilee, dem Classic Dixieland & Swing, in die Freie Waldorfschule Ludwigsburg.

Dieses Mal waren dabei: Die Dutch Swing College Band - The most swinging Jazzband in Europa, die Munich Swing Stars mit dem Vibraphonisten Gunter Greffenius, das Achim Bohlander Swingtett mit „A Tribute to Benny Goodman“, einer musikalischen Huldigung an einen der bekanntesten Swingmusiker, und

die Göppinger Lumberjack Bigband, die mit drei Sängerinnen auftrat.

Dass die Freunde des Jazz-Highlights begeistert sind, ist klar. Aber auch die Akteure sind voll des Lobes, wie ein kleiner Auszug aus einem Dankeschreiben an Gert Nagel beweist:

„Du bist deutschlandweit der einzige Solo-Veranstalter, der unseren schönen alten Jazz so kraftvoll ins Licht der Öffentlichkeit rückt – und dabei auch noch nebenbei Spenden für eine wirklich unterstützenswerte medizinische Hilfsaktion sammelt und mit eigenen Mitteln großzügig aufrundet.“

Auch die VEREINIGTEN HILFEN wurden mit einer großzügigen Spende bedacht. Danke!

Termine

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am 16. April statt. Sie beginnt um 17 Uhr. Der Ort ist wie immer die BW-Bank, Kleiner Schlossplatz 11.

Nach der Veranstaltung können die Mitglieder der VEREINIGTEN HILFEN vom 7. Obergeschoss aus einen herrlichen Blick über die Stadt Stuttgart genießen.

Impressum: Herausgeber: Vereinigte Hilfen Stuttgart - Wir für Euch e.V., Thomastr. 65, 70192 Stuttgart, Tel.: 0711 818885 oder 854246, Fax: 854247, Fax: 854247; „Engelbote“: 23. Jahrgang, erscheint im Eigenverlag. Redaktion: PR & Kommunikation U. Degen, Breite Str. 65, 76135 Karlsruhe, Fotos: Ulrike Wagner (Titel, Gruppenfotos), Ingrid Schneider (Hunde), Cornelia Yamoah-Danso (privat), Dr. Michaela Hammer (privat), Dr. Kirsten von Berg (privat). Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu überarbeiten und Leserbriefe zu kürzen. Für unaufgefordert eingesandte Texte, Fotos und sonstiges Material übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Mit Namen oder Kürzel gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Der Verein ist erreichbar Mo.-Fr. 9:00-13:00 Uhr oder per eMail: info@vereinigte-hilfen.de. Weitere Informationen im Internet unter www.vereinigte-hilfen.de. Spendenkonto: 2171456 bei der Landesbank Baden-Württemberg (BLZ: 600 501 01).